



### Was ist die Sozialdemokratie?

Die Hoffnung mancher Sozialdemokraten, daß die Würgeschlinge des Sozialismus auch das Ende der Demokratie bedeuten würde, ist nicht nur durch die Ereignisse der letzten Jahre, sondern auch durch die Ereignisse der letzten Monate widerlegt worden. Die Sozialdemokratie ist nicht nur eine empfindliche, sondern eine sehr robuste Pflanze. Sie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht. Sie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht. Sie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht.

Genosse Müller hat gestern in einem Artikel an den Ausspruch Bismarcks erinnert: „Was ich spreche, was ich tue, Gerate aber dieses Wort nicht zu hören.“ Gerade aber dieses Wort ist es, das die Sozialdemokratie, die angeblich die Arbeiterklasse zu befreien sucht, nicht hören will. Die Sozialdemokratie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht. Sie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht.

Gerade aber dieses Wort ist es, das die Sozialdemokratie, die angeblich die Arbeiterklasse zu befreien sucht, nicht hören will. Die Sozialdemokratie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht. Sie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht. Sie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht.

### Wer wird Reichspräsident?

Nach in den letzten Abhandlungen wurden in Reichstag die Kandidaten für die morgige Wahl als Reichspräsidenten, die mit Spannung erwartet wird, lebhaft erörtert. Die allgemeine Beurteilung stellt sich nun etwa folgendermaßen dar: Der Reichspräsident wird nicht nur ein Mann sein, sondern ein Mann sein, der die Interessen der Arbeiterklasse vertritt. Die Sozialdemokratie wird nicht nur eine Pflanze sein, sondern eine Pflanze sein, die in der Erde gedeiht. Sie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht.

## Verkürzung der Beamtenpensionen

### Ein Anfangserfolg sozialdemokratischer Kritik

Der Reichstag nahm am Dienstag das Beschlusseingetragene mit 33 gegen 7 Stimmen an. Damit ist die für die Annahme des Gesetzes erforderliche Zweidrittelmehrheit erreicht. Endgültig gegen das Gesetz, das den Beamten die Kürzung der Pensionen bringt, hat sich die Sozialdemokratie ausgesprochen. Die Sozialdemokratie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht. Sie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht.

Aufgedes ein Jahresbetrag von mehr als 12 000 Mark, so wird, wenn der Betreffende der Besoldungsgruppe, aus der sein Ruhegehalt berechnet ist, weniger als fünf Jahre angehört hat, der Ruhegehalt gekürzt, und zwar, wenn dieser Zeitraum mindestens vier Jahre betragen hat, um 10 Prozent, bei drei Jahren um 20 Prozent, bei zwei Jahren 30 Prozent, bei einem Jahr um 40 Prozent. Dieses Gesetz ist ein Beispiel für die Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht. Sie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht.

### Wittentatschwindel um Willstätt

Die Aufhebung des angeblichen Wottentatschwindels gegen Willstätt wird von den Regierungskreisen nach Kräften agitativer ausgenutzt. Die Regierung hat eine Kommission ernannt, die die Angelegenheit untersuchen soll. Die Sozialdemokratie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht. Sie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht.

Es ist an der Zeit, gefährliche Illusionen zu zerstreuen. Nicht nur Demokraten, auch Sozialisten und Kommunisten neigen zu der Ansicht, man solle die Arbeiterklasse nicht nur durch die Nationalsozialistische Partei, sondern auch durch die Sozialdemokratie befreien. Die Sozialdemokratie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht. Sie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht.

### Übertragung des Reichsmünzgesetzes

Der zweite Reichstag betrifft die Übertragung des Reichsmünzgesetzes auf die Reichsstaaten. Die Sozialdemokratie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht. Sie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht.

### Indien vor neuen Kämpfen

Die indische Revolutionäre sind in den letzten Tagen sehr aktiv. Die Sozialdemokratie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht. Sie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht.

### Die Leipziger Osterkrawalle

Die Osterkrawalle in Leipzig, die sich im Verlauf einer kommunistischen Demonstration abspielten, haben zu schweren Verletzungen geführt. Die Sozialdemokratie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht. Sie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht.

### Ich will nicht sterben!

Beste Tagesaufzeichnungen Chopins. Regen, nichts als Regen den ganzen Tag. Mein Herz kommt zu mir, ich will nicht sterben. Die Sozialdemokratie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht. Sie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht.

### Wenig bitter, Märchen von der Donau

Wenig bitter, Märchen von der Donau. Mein Herz tanzt mit ihnen im Biederland. Die Sozialdemokratie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht. Sie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht.

### Von der Not der deutschen Kunst

Die deutsche Kunstnot. In Dresden schloß dieser Tage die Künstlerversammlung des Reichsbundes. Die Sozialdemokratie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht. Sie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht.

### Operetten-Premiere im Stadttheater

Am kommenden Sonntag geht im Stadttheater Johann Strauß' Operette „Der Zigeunerbaron“ in Szene. Die Sozialdemokratie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht. Sie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht.

### Es war eine glückliche Eingebung

Es war eine glückliche Eingebung. Ich sah den entsetzten Schlaflos aus und der Lebensdrang wurde verschluckt. Die Sozialdemokratie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht. Sie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht.

### Unsere beiden Seelen sind allein auf dieser Insel im Meer

Unsere beiden Seelen sind allein auf dieser Insel im Meer. In der Nacht liegt ich und lausche auf die Brandung der Wogen. Die Sozialdemokratie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht. Sie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht.

### Welcheils Theater- und Kunstleben

Welcheils Theater- und Kunstleben. Auf dem Rang der Welt sind Kunst und Theater. Die Sozialdemokratie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht. Sie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht.

### Die Volkshöhle wartet auf dich!

Die Volkshöhle wartet auf dich! Am Sonntag, den 22. Oktober, beginnt die Volkshöhle. Die Sozialdemokratie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht. Sie ist nicht nur eine Pflanze, die in der Erde gedeiht, sondern eine Pflanze, die in der Luft gedeiht.

## Fasse dich kurz!

„Fasse dich kurz!“ So steht es an jeder öffentlichen Fernsprecherstelle. Es gibt Menschen, die diese „drei Worte infolgsamer“ lesen. Dann stehen sie nämlich wartend vor der Zelle und fluchen leise oder laut über den „Quatsch“, den sich andre Leute ausgedrückt am Fernsprecher, den man gerade selbst sehr notwendig benutzen will, in die Ohren flüstern müssen.

„Fasse dich kurz!“ Es gibt Menschen, die über jede Kleinigkeit einen großen Roman erzählen können, als ob es überhaupt kein anderes Thema mehr gäbe, als dem diese Kleinigkeit. Und sie geraten aus dem Häuschen, wenn man sie mitten in ihrer endlosen Erzählerei unterbricht, um ihnen zu sagen, daß alles nur leeres Gerede ist.

„Fasse dich kurz!“ Es gibt auch Menschen, die bei einer Frage noch irgendeiner Straße einen ihrer ganzen losloshilflichen Kenntnisse hinlegen, die Richtung so umständlich wie möglich erklären — zuerst links abbiegen, dann rechts, dann den Platz überqueren, dann wieder rechts — und schließlich erklären, daß sie eigentlich selbst nicht genau Weisheit wissen.

„Fasse dich kurz!“ Und es gibt schließlich Menschen, die in Briefen alles möglich auseinanderlegen, nur die Hauptsache nicht, die beim Kratzen ihrer Kindertränke aufpassen können, dabei aber kaum einen Ton darüber reden, woß ihnen eigentlich fehlt, die vor Gericht oder sonst einer Behörde genau wissen, daß Nürnberg im Bayern liegt oder ein Großstadt ist, aber vor lauter Reden gar nicht dazu kommen, auf den Zweck ihrer Besprechung einzugehen.

„Fasse dich kurz!“ Diese drei Worte sind in ihrer philosophischen Klarheit wirklich beherzigenswert: denn Erkenntnis ist Gewinn und Weisheit ist das höchste Gut des Lebens.

## Warum Herr Staatsanwalt??

Der mehrernte Vorfall von vorgestern Abend, der die Arbeiterinnen im Cafe Zenius, eines Reichsbankmanns angegriffen und verletzten, einen unparteiischen Feuerwehmann ebenfalls verletzten und verletzten, ihm die Augen einbrühen, schließlich sogar eine Frau mit einem Bierglas bearbeiteten, kommt nicht vor den Schnellrichter! Der Staatsanwalt hat die Behandlung dieses Falles im Schnellverfahren abgelehnt, weil sie zu umfangreich ist. Sie sei daher ungenügend, im Schnellverfahren behandelt zu werden.

Wir erinnern dabei daran, daß im Schnellverfahren gegen die jungen Kommunisten, die die Arbeiterjugend angegriffen hatten, 33 Zeugen aufmarschiert. Trotz dieser Zeugenanzahl konnte damals das Schnellverfahren durchgeführt werden. In diesem Falle, wo es sich um die Angegriffenen handelt, ist das nicht möglich — weil etwas über 12 Zeugen „zu umfangreich“ sind. Warum das, Herr Staatsanwalt? Warum ist das laufende Verfahren gegen den Majestätsbeleidiger nicht immer nicht durchgeführt und diesem Subjekt endlich das Handwerk gelegt worden? Gestern bemernte die Kriminalpolizei, daß Jähner beteiligt sei. Heute erfahren wir, daß Jähner doch wieder dabei gewesen ist. Ob er beteiligt war, das ist ihm allerdings noch nicht nachzuweisen. Wie fordern grübelnde, möglichst schnelle Untersuchung. Wir lassen uns nicht abwenden damit, daß „im Interesse der Sache“ langsam gearbeitet werden muß. Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft haben schon in mehr als einem Fall bemerkt, daß sie auch mit ziemlichem Tempo arbeiten können.

## Wie sieht es um den Mordfall Bauer?

Es wird in der Öffentlichkeit immer angenommen, daß der Mordfall Bauer jetzt so gut wie erledigt ist. Der kriminalistische Nachweis, daß der wegen Mordverdacht verhaftete Privatdetektiv Peters der Mörder Bauers sei, ist nicht gelungen. Bauer sei entlassen und damit sei in gewisser Weise die Rechtssprechung, das er nicht der Mörder ist, gegeben. Der Fall Bauer ist jedoch von der Kriminalpolizei nicht fallen gelassen worden, sondern wird eifrig weiter verfolgt. Wieviel ist man von der einseitigen Klärung dieses einseitigen Mordfalles gar nicht mehr fähig entfernt.

## Aus der Saale gefandelt...

Gestern vormittag wurde eine etwa 40 Jahre alte Frau, die seit dem 4. Oktober vermisst wurde, hinter dem Zirkelwerder am Einfluß der Götze in die Saale am Ende der Saale gefandelt. Es koste sich's wert vor.

Staatliche Anerkennung für Krankenpflegepersonen. Durch eine Bekanntmachung des Ministers für Volkswohlfahrt werden die auf Grund der in Weidenburg-Schweinfurt geltenden Vorschriften für die staatliche Ausbildung in der allgemeinen Krankenpflege fähig zu erwerbenden staatlichen Krankenpflegerinnen für Krankenpflegepersonen im Wege der Gewerbesteuer und für das preussische Staatsgebiet anerkannt.

# Verschlechterung der Krisenfürsorge

## Einschränkung des Personenkreises

### Verkürzung der Unterstützungsdauer - Neuregelung der Leistungen

Die Neuregelung der Krisenfürsorge, die am 8. November in Kraft tritt, löst sich nach einer Mitteilung des Reichsarbeitsministeriums folgendermaßen aus: In Zukunft wird mit Rücksicht auf die allgemeine Verschlechterung des Arbeitsmarktes die Krisenfürsorge wieder den Angehörigen aller Berufsgruppen gewährt, und zwar in Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern ohne besondere Zulassung, in den übrigen Gemeinden nach Genehmigung der Vorstände der Landesverbände. Ausgeschlossen sind nur die Berufsgruppen „Landwirtschaft“ (mit Ausnahme der landwirtschaftlichen Angestellten) und „häusliche Dienste“. Die bisherigen Zulassungen bleiben bestehen, auch in Gemeinden unter 10 000 Einwohnern.

Mit Rücksicht darauf, daß dem Reiche für die Krisenfürsorge nur beschränkte Mittel zur Verfügung stehen, konnte nach der Darstellung des Ministers diese Maßnahmen nur durchgeführt werden, wenn gleichzeitig gewisse Einschränkungen des Personenkreises innerhalb der zugelassenen Berufsgruppen, eine Verkürzung der Dauer und eine Neuregelung der Leistungen vorgenommen wurden.

Arbeitslose über 21 Jahren können wie bisher keine Krisenunterstützung erhalten.

Sie wird in Zukunft nur Personen gewährt, die aus der Arbeitslosenversicherung ausgegliedert sind und zwar muß bei Neuzulassungen die Ausgliederung nach dem Inkrafttreten der neuen Vorschriften erfolgt sein. Die Höchstdauer der Unterstützung beträgt 32 oder — bei über 40 Jahre alten

Personen — 45 Wochen. Nur wirklich bedürftige Leistungen erhalten. Im übrigen ist die Neuregelung nach Möglichkeit ohne Härten durchzuführen.

Diese Neuregelung der Krisenfürsorge ist ein neuer Beweis dafür, wie sehr unter der Regierung Brüning die Sozialpolitik hinter der Finanzpolitik zurückbleibt. Dieser unangenehme Zustand hat genau geführt, daß das Reichsarbeitsministerium die Krisenfürsorge verschlechtert. Früher haben sich nur die oberen Einkommensschichten der Unterstützungsfähigen zu erfreuen, jetzt tritt eine allgemeine Senkung der Leistungsniveaus ein, und das, obwohl die Gehälter der Krisenunterstützten nach einer Milliarde betragen. Die Folge ist, daß nun fast allgemein Unterstützung durch die Wohlfahrt der Gemeinden notwendig werden. Da der Finanzminister dem Reichsarbeitsminister nur 100 Millionen für die Neuregelung der Krisenunterstützung zur Verfügung stellte, müssen die bisher bereits Unterstützten ihren eigenen Vorrat nun auch noch mit den neu Zugelassenen teilen. Die Unterstützungssätze sinken unter die der Wohlfahrt, während zugleich die Bestimmungen für die Bedürftigkeitsprüfung so verschärft werden, daß sie an die der öffentlichen Fürsorge heranrücken. All das wird einem Land, das mit der anderen nimmt man.

## Im Kampf gegen Verleumdung, Hetze und Verbrechen

# Für Solidarität und Geschlossenheit

### Auch die halleischen Leuna-Arbeiter billigen die Haltung des „sozialfaschistischen“ Betriebsrats

Halle, den 15. Oktober. Unter dem Einfluß der dauernden Vorwürfe der Gewerkschaften hat sich die Verteilung des Leuna-Werkes bereinigt. Seit 700 Arbeiter zu entlassen, die Arbeitszeit auf 8 Stunden zu kürzen.

Der Betriebsrat hat diesem Vorschlag zugestimmt. Die Kommunisten, die sogenannte „KPD“, aber lehnte diese Regelung ab. Das heißt, die verlangte Lohnausgleich, andererseits sollte der Lohnunabhängigkeit bestehen bleiben. Für die nächsten Wahlen lud die KPD. Parolen. Sie rednet auf den Eigennutz, sie rednet damit, daß ihre Politik der Erfolg haben wird. Die KPD, die aber demotiviert und mit voller Überzeugung in der Arbeiterbewegung ist, die sie in der Arbeiterbewegung von jeder als unmöglich und verwerflich gelten. Die KPD, der Arbeit, die Organisationsarbeit, die in den Fabriken die Gewerkschaften geleitet haben. Statt die 12 000 Arbeiter im Seemannsverein aufzulösen, in hundert kleineren Organisationen aufzulösen, die Lohnausgleich, das mit der Arbeitszeit verbunden ist, auf sich zu nehmen, um 700 Arbeitern die Arbeitsstelle zu erhalten.

Lehnt die KPD, im Betriebsrat die Arbeitszeitverkürzung ab. Sie appelliert an die Selbstkritik und rechnet, daß der Lohnausgleich bei der Verlesung so viel Unwillen erregt, daß die nächsten Wahlen ihr wieder zur Macht verhelfen. Lüge und Verleumdung gegen die freigeberischen Betriebsratsmitglieder sind ihre einzigen Waffen.

In ständig wachsenden Verleumdungen der Leuna-Arbeiter in Tromburg und Bärenberg stellte sich — trotz allem — die Verlesung einmütig hinter eine Entschloßene des Betriebsrats. Nur einige kommunistische Betriebsräte, die von Ort zu Ort mitziehen, himmeln dagegen. Verleumdungen vorläufiger Wähler eröffnen eine für die in Halle wohnenden Leuna-Arbeiter gestern im Volksparl einberufene Versammlung. Er ging auf die Verhältnisse der Seemannsindustrie ein, in der ein Welt- und ein Europa-Syndikat die Herrschaft führen.

Nur 50 bis 53 Prozent der Anlagen werden heute ausgenutzt. Bitter beschloß sich dann mit der bekannten Forderung der Lohn- und Arbeitszeitfragen. Die Opposition konnte sich nicht verneinen, gegen die Arbeitszeitverkürzung zu stimmen. Sie fordert vollen Lohnausgleich. Sie hat keine Ahnung von der alten Erfahrung und Gewerkschaftslehre.

Weshalb die Arbeitszeit herunter, dann die Löhne hoch. In der Arbeiterbewegung wurde sich verhalten, der zu den Vorurteilen, die gegen Arbeiter erhoben werden, Falschheit nachzuweisen oder nicht erbringen konnte. Fischer vom Fabrikarbeiterverband bedachte mit neuen Beweisen den Schwindel auf, den „Rassenkampf“ und „Reinaprot“ ver-

## SPD., Ortsverein Halle

In dieser Woche finden Ortsbezirksversammlungen statt, und zwar:

- Donnerstag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr: 6. Ortsbezirk: Millers Hotel, Magdeburger Str. Genosse Raffaele spricht über die politische Lage und die Presse.
- Ortsbezirk: Total „Hagelhof“, Wörthwinger. Referent: Franz Peters.
- Ortsbezirk: Weidese Bierstube, Jacobsstraße. Referent: Genosse Schaumburg.

Freitag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr:

- 7. Ortsbezirk: Total von J. Schult, Grafenweg.
- 13. Ortsbezirk: Total „Lanhaus“, Werleburger Straße. Referent: Genosse Schaumburg.
- Sonntag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr: 4. Ortsbezirk: Restaurant Mag Klopp, Gartenbergstraße 16.

Die Mitglieder werden ersucht, in diesen Versammlungen zahlreich zu erscheinen.

Das Sekretariat.

## Sozialdemokratische Metallarbeiter!

Am kommenden Sonntag, den 18. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus eine sehr wichtige Fraktionsversammlung der Amsterdamer Richtung statt. Besonders die Delegierten zur Vertreterversammlung müssen vollständig betrieblieh sein. Es soll Stellung genommen werden zur Wahl der Delegierten zu der am 22. November in Ludwigsburg stattfindenden Bezirkskonferenz, die am 30. Oktober erfolgen soll. Auch ist es notwendig, zu einer Reihe dringender Vorschläge Stellung zu nehmen. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert deshalb das Erscheinen aller Kollegen der Amsterdamer Richtung. Der Fraktionsvorsitzende, Emil Lange.

## Arbeiter und Angestellten im Betriebe führt

und dem Arbeitgeber die Möglichkeit gibt, weitere Entlassungen vorzunehmen. Es ist zu bedauern, daß die Arbeiter und Angestellten im Betriebe nicht mehr geschlossen und einheitlich zusammenarbeiten. Die Verleumdung des Betriebes auf, sich in jeder ersten Stunde geschlossen hinter den Betriebsrat zu stellen, damit entsprechend der Macht die Arbeitsbedingungen geändert werden.

Der Doppelmund Guster hatte eine Entschloßene vorliegen. Sie von der Verlesung abstimmen zu lassen, hatte er nicht den Mut.

## Kostentosten im „Volksparl“

Der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter-Verband hat in Halle eine ziemlich starke kommunistische Opposition. Bei den Delegiertenwahlen zum Betriebsrat konnte sie trotzdem mit starker Mehrheit geschlagen werden. Diese Niederlage ließ die Verleumdungen nicht aufhören, so werden die Arbeiter auch in Zukunft nicht mehr die Ehre machen, im eigenen „Volksparl“ eine Verleumdung anzugehen, in der Bericht vom Donnerstag gegeben werden sollte, ferner sollte der Redaktor des Reichsbankorgans, Hans gegen ihre sonstige Gewohnheit hatten die Appolone ihre — freiwilligen und gepöbeln — Anhänger schon lange vor 8 Uhr im Saale platziert. Gleich nach Eröffnung der Versammlung — sie hatten es sehr eilig, weil immer mehr gewerkschaftliche Mitglieder erschienen — stieg einer der Schreier auf den Stuhl und verlangte mit mißlichem Geschrei die Teilnahme der ausgeschlossenen Mitglieder Schuch, Föder und Reichel. Die Verhandlung wurde dadurch natürlich ab. Darauf folgte die Sitzung auf dem Stuhl in geringen Zahlen und lies abstimmen. Eine starke Mehrheit entschied, daß ausgeschlossene und Nichtmitglieder an der Mitgliederversammlung teilnehmen. Das Ergebnis wundert nicht, nur doch durch die bannende Sabotage und Demagogie der Kommunisten die Diskontrolle unmöglich gemacht und ein starker Diskurs Nichtmitglieder im Saal. Die Verhandlung verlangte mehr, daß Nichtmitglieder und Ausschlossene dem Saal zu verlassen haben. Ein Kommunist antwortete schmähsal. Den Beschlüssen der Versammlung der Kommunisten die Diskontrolle unmöglich gemacht und ein starker Diskurs Nichtmitglieder im Saal.

Die Verhandlung verlangte mehr, daß Nichtmitglieder und Ausschlossene dem Saal zu verlassen haben. Ein Kommunist antwortete schmähsal. Den Beschlüssen der Versammlung der Kommunisten die Diskontrolle unmöglich gemacht und ein starker Diskurs Nichtmitglieder im Saal.

Das Vorgehen des Betriebsausschusses und des Betriebsrates in der Frage der Arbeitszeitverkürzung war richtig. Der Betriebsrat wird beauftragt, seine Arbeiten in dieser Richtung weiterzuführen.

Gleichzeitig beurteilt die Versammlung das verbrecherische Treiben der kommunistischen Opposition, deren Vorgehen praktisch zu einer weiteren Verschlechterung für

gegenüber den Arbeitern und Angestellten dar, die noch von der Entlassung bedroht sind. Die Dringlichkeit in der Durchführung dabei keine Belastung mit anderen Forderungen. Darüber hinaus bedeutet die Verkürzung für die Arbeiteroffen eine beachtliche Lohnminderung. Angesichts der ungenügenden wirtschaftlichen Lage ist dieser Lohnausgleich für alle in Frage kommenden eine schwere Belastung. Eine Lohnausgleichung muß deshalb erübt werden. Aus all diesen Gründen stellt die Versammlung ausdrücklich fest:

Das Vorgehen des Betriebsausschusses und des Betriebsrates in der Frage der Arbeitszeitverkürzung war richtig. Der Betriebsrat wird beauftragt, seine Arbeiten in dieser Richtung weiterzuführen.

Gleichzeitig beurteilt die Versammlung das verbrecherische Treiben der kommunistischen Opposition, deren Vorgehen praktisch zu einer weiteren Verschlechterung für

Ein drei Stunden langer Kampf bei dem wir hin und wieder einmal etwas eintrat, das war die weitere Verleumdung. Gegen 11 Uhr letztere drei Stadtrat Schuch auf einen Tisch und versuchte zu reden. Er sprach aber nur



# Im Berliner Metallkonflikt sind die Würfel gefallen über 100 000 Metallarbeiter im Abwehrstreik

## Die Berliner Metallarbeiter haben sich mit überwältigender Mehrheit gegen den Lohnabbau-Schiedspruch erklärt In sämtlichen Berliner Metallbetrieben hat heute gemäß Organisationsbeschluss der Streik begonnen

Berlin, 15. Okt. (Fig. Juntriedg.)

Von den 126 185 in den Betrieben des Vereins Berliner Metall-Industrieller beschäftigten Arbeitern haben sich 106 433 Arbeiter und Arbeiterinnen an der Abstimmung für oder gegen den Lohnabbau-Schiedspruch beteiligt. Davon wurden abgegeben

für die Ablehnung des Spruchs 90 599, für die Annahme 15 834 Stimmen

Eine Konferenz der Obleute aus den Metallbetrieben nahm das Endergebnis der Abstimmung und den Streikbeschluss des Metallartells mit stürmischen Bravorufen auf. Der Vorstand des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat die Ortsverwaltung bereits am Montag angewiesen, alle Maßnahmen zu treffen, damit am Mittwoch die große Notwehraktion der Berliner Metallarbeiter auf der ganzen Linie mit voller Wucht einsetzen kann. Die Arbeitsniederlegung wird heute infolgedessen allgemein sein.

Sämtliche in den 276 Betrieben des Verbandes Berliner Metallindustrieller beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen treten heute in den Streik.

In jedem Betrieb haben die Streikenden nach den Vereinbarungen des Metallartells eine Streikleitung zu bilden und bis 10 Uhr vormittags an das Büro der Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes Bericht über den Beginn des Streiks zu erstatten.

Der Stein ist im Rollen. Ein großer Kampf hat begonnen — ein Kampf, auf den die Augen der freigestellten Arbeiterschaft ganz Deutschland gerichtet sein werden, ein Kampf, dessen Ausgang für die Neuregelung der Lohnfrage bedeutsam sein wird.

## Notwehr gegen Wahnwitz

Die Arbeitsniederlegung in der Berliner Metallindustrie ist beschlossen. In überwältigender Mehrheit haben sich die Metallarbeiter für die Ablehnung des Lohnabbau-Schiedspruchs ausgesprochen. Das Berliner Metallartell der freien Gewerkschaften ist einmütig und geschlossen für die härteste Abwehr des geplanten Lohnabbau-Bundesvorstand und Bundesausschusses des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und mit dem Deutschen Metallarbeiterverband einig in der entscheidenden Beurteilung des Schiedspruchs, der einen Mißbrauch der Staatsgewalt zugunsten der Arbeitgeber und gegen die Arbeiterschaft darstellt und dessen Vermeidung die dringendste Aufgabe der gesamten Arbeiterschaft darstellt.

### Ein scharfer offener Arbeitseinstell

bedroht Berlin. Kostentilgung ist man sich auf beiden Seiten der Tragweite und Bedeutung des Konfliktes vollkommen bewußt. Würde der vorgesehene Lohnabbau der Berliner Metallindustrie zuzufolge, dann wäre das Signal — ein zweites, noch viel bedenklicheres und verhängnisvolleres als das Oeynhausener Schiedspruch — zu einem Lohnabbau auf der ganzen Linie. Die Schwarzmacher im Unternehmertum rechnen damit. Sie wittern Worgelust. Der Ausfall der Wahlen hat sie übermäßig gemacht. Auch bei den Christen erkennt man jetzt die von diesem Schwarzmacherum her drohenden

Gefahren für Staat und Wirtschaft. So schreibt der „Deutsche“, die Tageszeitung der christlichen Gewerkschaften, das Ergebnis der letzten Reichstagswahlen habe das deutsche Unternehmertum absichtlich den Weg betogen, sich in seinen Vorhaben zu überheben.

Der Ruf nach allgemeinem Lohnabbau — sogar nach Überwälzung der Arbeitelast auf einen Arbeiterlohnempfänger von über 3 Millionen —, das Versagen des Einflusses aller staatlichen Maßnahmen für die Lohnabbaubestrebungen zeigen, wie weit das deutsche Unternehmertum sich bereits wieder von der Basis gestaltender Ordnung entfernt hat.

Der Mangel an Weltbild, das Festhalten an alten Herrschaftsverhältnissen verleite das deutsche Unternehmertum zu einer Eingreifung der politisch destruktiven Kräfte als wirtschaftliche Machtfaktoren. Nicht nur bei den Christen, sondern auch allgemein in weiten Kreisen des Bürgertums sieht man die ersten Gefahren, die der Wahnwitz der neuen Schwarzmacher heraufbeschwört. Es fehlt jedoch in diesen Kreisen die Kraft und der Mut, sich von den seit Jahr und Tag von der Unternehmerpresse kolportierten

### Gegensätzen gegen die Gewerkschaften und deren Funktionäre

die an allem Nibel schuld sein sollen, freizumachen. Die schon so oft, so muß daher auch diesmal wieder die Arbeiterschaft allein den Kampf gegen ein solches unmoralisches Unternehmertum führen, das in

seinem Wahn, mit Hungerdiktatur, nationalsozialistischen Werkvereinen und staatlichen Wirtschaftsmitteln Wirtschaftskrisen zu lösen, Deutschland in den Bürgerkrieg zu führen drauf und dran ist. Sel dem Berliner Metallkonflikt geht es wirklich nicht um kleine Dinge. Seine Bedeutung liegt nicht am kleinsten. Um so lächerlicher und gefährlicher wirken die künftigen Überhebungen der kommunistischen Presse. Sie fordert

verantwortlichen Stellen im Bürgertum und ganz besonders auch in der Reichsregierung erkannt, daß sich so große und ernste Dinge, wie die Behebung der Massennot in Deutschland, nicht mit Klaffen und Wispen, sondern nur auf anspruchsvolle, d. h. ehrlich und sachliche Art ordnen lassen. Die Lohn- und Arbeitszeitfrage kann nur im Wege einer Beschäftigung mit der organisierten Arbeiterschaft zum Wohle der Arbeitelosen und des



Brandes, Vorsitzender des Deutschen Metallarbeiterverbandes.



Ulrich, der Führer der Berliner Metallarbeiter.



Reichsarbeitsminister Ziegenhals.

27. W. Lohnherhöhung. Das soll nach etwas ausfallen. Dabei weiß doch nun allmählich auch der letzte Arbeiter im letzten deutschen Dorf, um was es zur Zeit in Wirklichkeit geht.

Ja, wenn man mit der großen Klapp-Arbeitskampfe ansetzen könnte, dann wäre die Sache einfach. Dann wäre es am besten, wenn die Gewerkschaften einpaddeln und das Kampfgebiet der „MDC“, d. h. den Kommunisten überlassen würden. Die könnten dann wieder den Konflikt lösen. Einsteilen sind wir leider noch nicht so weit, daß Arbeitskämpfe mit dem großen Maul durchgeschlagen werden. Einsteilen stehen die Dinge so, daß nur restlose Einmütigkeit der Arbeitelassen in den Führer- und Wirtelassen dieser Lage einen wirksamen Schutz gegen Lohnabbau und Massenverelendung darstellt.

Querebene ist in diesem Augenblick gleichbedeutend mit Verrat an der Sache der Arbeiter.

In dem Augenblick, wo marschiert werden muß, kann nicht zärgert werden. Disziplin, Zusammenhalt und Geschlossenheit sind oberstes Gebot. Erst wenn das Unternehmertum sieht, daß es einem gescheiterten, festen Völkerverständnis gegenübersteht, kommt es zur Befinnung. Dem Schwarzmacherwahn im Unternehmertum muß zum Bewußtsein gebracht werden, daß die Notmaßnahmen zur Behebung der Krise nicht über den Kopf der Gewerkschaften hinweg der Arbeiterschaft einfach aufzuzuhängen werden können. Die freien Gewerkschaften haben auf der letzten Tagung ihres Bundesauschusses deutlich ihren Willen kundgegeben, ihrerseits mit allen Kräften Staat und Wirtschaft in allen Maßnahmen zu unterstützen, die auf eine Behebung des Arbeitsmarktes, auf eine Wiedereingliederung der Arbeitelosen in die Arbeit abzielen. Die Gewerkschaften sind sich darüber im klaren, daß für dieses große Ziel — gibt es etwas Größeres und Edleres, als den Willen von Arbeitelosen wieder Arbeit zu verschaffen? — Opfer gebracht werden müssen. Die Arbeiter, die das traurige Los der Arbeitslosigkeit am besten kennen, sind wenigstens soweit die große Masse der Organisierten in Frage kommt, über alles zu Opfern bereit, um ihren Arbeitsbrüder zu helfen.

Über eben desmogen haben sie ein Recht darauf, daß endlich mit den Bergewaltigen zusammenzugehen durch Unternehmertum und kapitalistische Schlichtung Schluss gemacht wird.

Opfer müssen von allen gebracht werden, wenn Deutschland nicht vor die Hunde gehen soll.

Man darf erwarten, daß eine Regierung, die die Zeichen der Zeit zu lesen versteht, endlich begriffen, daß sie niemals gegen die freigestellte Arbeiterschaft zu einer dauerhaften Sanierung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse kommen kann. Oder hat die Zeit seit den Wahlen bis zum Beginn des Reichstags zur Genüßerenforschung immer noch nicht angetreten? Zeit wäre es, daß endlich eine Pfadfindung der Vernünftigen und Anständigen sich bildet. Zeit wäre es, daß man endlich auch an den maßgebenden und bet-

reffungen gelöst werden. Und deshalb müssen die, die es angeht — und das sind vor allem die Verantwortlichen in der Regierung — schon beim Berliner Metallkonflikt zeigen, ob sie zur Verhängung bereit sind.

## 126 000 Metallarbeiter im Ausstand

Die Belegschaften der am Berliner Metallartell-Vertrag beteiligten Werke sind bei Streikparade des Metallartells nahezu einheitlich gestreikt. Bis zur Mittagspause sind rund 126 000 Metallarbeiter in den Ausstand getreten. Im Einverständnis mit den beteiligten Gewerkschaften sind lediglich die über 60 Jahre alten Arbeiter und die Kriegsbeschädigten in den Fabriken geblieben.

## Die eiserne Avantgarde

Der „Vorwärts“ schreibt zu dem Beginn des Streiks: Die Berliner Metallarbeiter verteidigen ihre Lebenshaltung gegen einen Angriff brutalen Unternehmertums. Sie führen diesen Kampf nicht für sich allein. Sie kämpfen um den ersten großen Schlag der großen Lohnabbau-Offensive des deutschen Unternehmertums abzuwehren. Der Streik wird das wirtschaftliche Leben der Reichshauptstadt tief erschüttern. Handel und Gewerbe, das gesamte Wirtschaftsleben der Stadt werden die Einwirkung des Kampfes der streikenden Metallarbeiter verspüren. Die wirtschaftliche Unsicherheit, die der Streik hervorruft, wird, läßt sich nicht abheben. Das alles haben die Unternehmern gewollt. Das ist der Preis, den sie die Allgemeinheit für ihren Machtwort spielen lassen wollen.

## Rundfunk

Leipzig  
Donnerstag: 10.30 bis 10.55: Schulfunk. 11: Schallplattenkonzert. 11.45: Wetter und Wetterbericht. 12: Nachrichten. (Schallplattenkonzert). 12.30: Sonner. Schallplatten. 13: Wetter, Briefe und Hörerbriefe. 14: Schallplattenkonzert. (Schallplatten). 14.30: Jugendfunk. 15: 20: Gagen von Großstadt. 20.30: Schallplattenkonzert. 15.30: Wetter und Wetterbericht. 15.45: Schallplattenkonzert. 16: 20: Johannes Breiten. Schwing. Deutsche Arbeiter im Reich. 17: 20: Weltwunderschöne. 18: 20: Schallplattenkonzert. 18.30: Schallplattenkonzert. 18.45: Schallplattenkonzert. 19: 20: Schallplattenkonzert. 19.30: Schallplattenkonzert. 19.45: Schallplattenkonzert. 20: 20: Schallplattenkonzert. 20.30: Schallplattenkonzert. 20.45: Schallplattenkonzert. 21: 20: Schallplattenkonzert. 21.30: Schallplattenkonzert. 21.45: Schallplattenkonzert. 22: 20: Schallplattenkonzert. 22.30: Schallplattenkonzert. 22.45: Schallplattenkonzert. 23: 20: Schallplattenkonzert. 23.30: Schallplattenkonzert. 23.45: Schallplattenkonzert. 24: 20: Schallplattenkonzert. 24.30: Schallplattenkonzert. 24.45: Schallplattenkonzert. 25: 20: Schallplattenkonzert. 25.30: Schallplattenkonzert. 25.45: Schallplattenkonzert. 26: 20: Schallplattenkonzert. 26.30: Schallplattenkonzert. 26.45: Schallplattenkonzert. 27: 20: Schallplattenkonzert. 27.30: Schallplattenkonzert. 27.45: Schallplattenkonzert. 28: 20: Schallplattenkonzert. 28.30: Schallplattenkonzert. 28.45: Schallplattenkonzert. 29: 20: Schallplattenkonzert. 29.30: Schallplattenkonzert. 29.45: Schallplattenkonzert. 30: 20: Schallplattenkonzert. 30.30: Schallplattenkonzert. 30.45: Schallplattenkonzert. 31: 20: Schallplattenkonzert. 31.30: Schallplattenkonzert. 31.45: Schallplattenkonzert. 32: 20: Schallplattenkonzert. 32.30: Schallplattenkonzert. 32.45: Schallplattenkonzert. 33: 20: Schallplattenkonzert. 33.30: Schallplattenkonzert. 33.45: Schallplattenkonzert. 34: 20: Schallplattenkonzert. 34.30: Schallplattenkonzert. 34.45: Schallplattenkonzert. 35: 20: Schallplattenkonzert. 35.30: Schallplattenkonzert. 35.45: Schallplattenkonzert. 36: 20: Schallplattenkonzert. 36.30: Schallplattenkonzert. 36.45: Schallplattenkonzert. 37: 20: Schallplattenkonzert. 37.30: Schallplattenkonzert. 37.45: Schallplattenkonzert. 38: 20: Schallplattenkonzert. 38.30: Schallplattenkonzert. 38.45: Schallplattenkonzert. 39: 20: Schallplattenkonzert. 39.30: Schallplattenkonzert. 39.45: Schallplattenkonzert. 40: 20: Schallplattenkonzert. 40.30: Schallplattenkonzert. 40.45: Schallplattenkonzert. 41: 20: Schallplattenkonzert. 41.30: Schallplattenkonzert. 41.45: Schallplattenkonzert. 42: 20: Schallplattenkonzert. 42.30: Schallplattenkonzert. 42.45: Schallplattenkonzert. 43: 20: Schallplattenkonzert. 43.30: Schallplattenkonzert. 43.45: Schallplattenkonzert. 44: 20: Schallplattenkonzert. 44.30: Schallplattenkonzert. 44.45: Schallplattenkonzert. 45: 20: Schallplattenkonzert. 45.30: Schallplattenkonzert. 45.45: Schallplattenkonzert. 46: 20: Schallplattenkonzert. 46.30: Schallplattenkonzert. 46.45: Schallplattenkonzert. 47: 20: Schallplattenkonzert. 47.30: Schallplattenkonzert. 47.45: Schallplattenkonzert. 48: 20: Schallplattenkonzert. 48.30: Schallplattenkonzert. 48.45: Schallplattenkonzert. 49: 20: Schallplattenkonzert. 49.30: Schallplattenkonzert. 49.45: Schallplattenkonzert. 50: 20: Schallplattenkonzert. 50.30: Schallplattenkonzert. 50.45: Schallplattenkonzert. 51: 20: Schallplattenkonzert. 51.30: Schallplattenkonzert. 51.45: Schallplattenkonzert. 52: 20: Schallplattenkonzert. 52.30: Schallplattenkonzert. 52.45: Schallplattenkonzert. 53: 20: Schallplattenkonzert. 53.30: Schallplattenkonzert. 53.45: Schallplattenkonzert. 54: 20: Schallplattenkonzert. 54.30: Schallplattenkonzert. 54.45: Schallplattenkonzert. 55: 20: Schallplattenkonzert. 55.30: Schallplattenkonzert. 55.45: Schallplattenkonzert. 56: 20: Schallplattenkonzert. 56.30: Schallplattenkonzert. 56.45: Schallplattenkonzert. 57: 20: Schallplattenkonzert. 57.30: Schallplattenkonzert. 57.45: Schallplattenkonzert. 58: 20: Schallplattenkonzert. 58.30: Schallplattenkonzert. 58.45: Schallplattenkonzert. 59: 20: Schallplattenkonzert. 59.30: Schallplattenkonzert. 59.45: Schallplattenkonzert. 60: 20: Schallplattenkonzert. 60.30: Schallplattenkonzert. 60.45: Schallplattenkonzert. 61: 20: Schallplattenkonzert. 61.30: Schallplattenkonzert. 61.45: Schallplattenkonzert. 62: 20: Schallplattenkonzert. 62.30: Schallplattenkonzert. 62.45: Schallplattenkonzert. 63: 20: Schallplattenkonzert. 63.30: Schallplattenkonzert. 63.45: Schallplattenkonzert. 64: 20: Schallplattenkonzert. 64.30: Schallplattenkonzert. 64.45: Schallplattenkonzert. 65: 20: Schallplattenkonzert. 65.30: Schallplattenkonzert. 65.45: Schallplattenkonzert. 66: 20: Schallplattenkonzert. 66.30: Schallplattenkonzert. 66.45: Schallplattenkonzert. 67: 20: Schallplattenkonzert. 67.30: Schallplattenkonzert. 67.45: Schallplattenkonzert. 68: 20: Schallplattenkonzert. 68.30: Schallplattenkonzert. 68.45: Schallplattenkonzert. 69: 20: Schallplattenkonzert. 69.30: Schallplattenkonzert. 69.45: Schallplattenkonzert. 70: 20: Schallplattenkonzert. 70.30: Schallplattenkonzert. 70.45: Schallplattenkonzert. 71: 20: Schallplattenkonzert. 71.30: Schallplattenkonzert. 71.45: Schallplattenkonzert. 72: 20: Schallplattenkonzert. 72.30: Schallplattenkonzert. 72.45: Schallplattenkonzert. 73: 20: Schallplattenkonzert. 73.30: Schallplattenkonzert. 73.45: Schallplattenkonzert. 74: 20: Schallplattenkonzert. 74.30: Schallplattenkonzert. 74.45: Schallplattenkonzert. 75: 20: Schallplattenkonzert. 75.30: Schallplattenkonzert. 75.45: Schallplattenkonzert. 76: 20: Schallplattenkonzert. 76.30: Schallplattenkonzert. 76.45: Schallplattenkonzert. 77: 20: Schallplattenkonzert. 77.30: Schallplattenkonzert. 77.45: Schallplattenkonzert. 78: 20: Schallplattenkonzert. 78.30: Schallplattenkonzert. 78.45: Schallplattenkonzert. 79: 20: Schallplattenkonzert. 79.30: Schallplattenkonzert. 79.45: Schallplattenkonzert. 80: 20: Schallplattenkonzert. 80.30: Schallplattenkonzert. 80.45: Schallplattenkonzert. 81: 20: Schallplattenkonzert. 81.30: Schallplattenkonzert. 81.45: Schallplattenkonzert. 82: 20: Schallplattenkonzert. 82.30: Schallplattenkonzert. 82.45: Schallplattenkonzert. 83: 20: Schallplattenkonzert. 83.30: Schallplattenkonzert. 83.45: Schallplattenkonzert. 84: 20: Schallplattenkonzert. 84.30: Schallplattenkonzert. 84.45: Schallplattenkonzert. 85: 20: Schallplattenkonzert. 85.30: Schallplattenkonzert. 85.45: Schallplattenkonzert. 86: 20: Schallplattenkonzert. 86.30: Schallplattenkonzert. 86.45: Schallplattenkonzert. 87: 20: Schallplattenkonzert. 87.30: Schallplattenkonzert. 87.45: Schallplattenkonzert. 88: 20: Schallplattenkonzert. 88.30: Schallplattenkonzert. 88.45: Schallplattenkonzert. 89: 20: Schallplattenkonzert. 89.30: Schallplattenkonzert. 89.45: Schallplattenkonzert. 90: 20: Schallplattenkonzert. 90.30: Schallplattenkonzert. 90.45: Schallplattenkonzert. 91: 20: Schallplattenkonzert. 91.30: Schallplattenkonzert. 91.45: Schallplattenkonzert. 92: 20: Schallplattenkonzert. 92.30: Schallplattenkonzert. 92.45: Schallplattenkonzert. 93: 20: Schallplattenkonzert. 93.30: Schallplattenkonzert. 93.45: Schallplattenkonzert. 94: 20: Schallplattenkonzert. 94.30: Schallplattenkonzert. 94.45: Schallplattenkonzert. 95: 20: Schallplattenkonzert. 95.30: Schallplattenkonzert. 95.45: Schallplattenkonzert. 96: 20: Schallplattenkonzert. 96.30: Schallplattenkonzert. 96.45: Schallplattenkonzert. 97: 20: Schallplattenkonzert. 97.30: Schallplattenkonzert. 97.45: Schallplattenkonzert. 98: 20: Schallplattenkonzert. 98.30: Schallplattenkonzert. 98.45: Schallplattenkonzert. 99: 20: Schallplattenkonzert. 99.30: Schallplattenkonzert. 99.45: Schallplattenkonzert. 100: 20: Schallplattenkonzert. 100.30: Schallplattenkonzert. 100.45: Schallplattenkonzert. 101: 20: Schallplattenkonzert. 101.30: Schallplattenkonzert. 101.45: Schallplattenkonzert. 102: 20: Schallplattenkonzert. 102.30: Schallplattenkonzert. 102.45: Schallplattenkonzert. 103: 20: Schallplattenkonzert. 103.30: Schallplattenkonzert. 103.45: Schallplattenkonzert. 104: 20: Schallplattenkonzert. 104.30: Schallplattenkonzert. 104.45: Schallplattenkonzert. 105: 20: Schallplattenkonzert. 105.30: Schallplattenkonzert. 105.45: Schallplattenkonzert. 106: 20: Schallplattenkonzert. 106.30: Schallplattenkonzert. 106.45: Schallplattenkonzert. 107: 20: Schallplattenkonzert. 107.30: Schallplattenkonzert. 107.45: Schallplattenkonzert. 108: 20: Schallplattenkonzert. 108.30: Schallplattenkonzert. 108.45: Schallplattenkonzert. 109: 20: Schallplattenkonzert. 109.30: Schallplattenkonzert. 109.45: Schallplattenkonzert. 110: 20: Schallplattenkonzert. 110.30: Schallplattenkonzert. 110.45: Schallplattenkonzert. 111: 20: Schallplattenkonzert. 111.30: Schallplattenkonzert. 111.45: Schallplattenkonzert. 112: 20: Schallplattenkonzert. 112.30: Schallplattenkonzert. 112.45: Schallplattenkonzert. 113: 20: Schallplattenkonzert. 113.30: Schallplattenkonzert. 113.45: Schallplattenkonzert. 114: 20: Schallplattenkonzert. 114.30: Schallplattenkonzert. 114.45: Schallplattenkonzert. 115: 20: Schallplattenkonzert. 115.30: Schallplattenkonzert. 115.45: Schallplattenkonzert. 116: 20: Schallplattenkonzert. 116.30: Schallplattenkonzert. 116.45: Schallplattenkonzert. 117: 20: Schallplattenkonzert. 117.30: Schallplattenkonzert. 117.45: Schallplattenkonzert. 118: 20: Schallplattenkonzert. 118.30: Schallplattenkonzert. 118.45: Schallplattenkonzert. 119: 20: Schallplattenkonzert. 119.30: Schallplattenkonzert. 119.45: Schallplattenkonzert. 120: 20: Schallplattenkonzert. 120.30: Schallplattenkonzert. 120.45: Schallplattenkonzert. 121: 20: Schallplattenkonzert. 121.30: Schallplattenkonzert. 121.45: Schallplattenkonzert. 122: 20: Schallplattenkonzert. 122.30: Schallplattenkonzert. 122.45: Schallplattenkonzert. 123: 20: Schallplattenkonzert. 123.30: Schallplattenkonzert. 123.45: Schallplattenkonzert. 124: 20: Schallplattenkonzert. 124.30: Schallplattenkonzert. 124.45: Schallplattenkonzert. 125: 20: Schallplattenkonzert. 125.30: Schallplattenkonzert. 125.45: Schallplattenkonzert. 126: 20: Schallplattenkonzert. 126.30: Schallplattenkonzert. 126.45: Schallplattenkonzert. 127: 20: Schallplattenkonzert. 127.30: Schallplattenkonzert. 127.45: Schallplattenkonzert. 128: 20: Schallplattenkonzert. 128.30: Schallplattenkonzert. 128.45: Schallplattenkonzert. 129: 20: Schallplattenkonzert. 129.30: Schallplattenkonzert. 129.45: Schallplattenkonzert. 130: 20: Schallplattenkonzert. 130.30: Schallplattenkonzert. 130.45: Schallplattenkonzert. 131: 20: Schallplattenkonzert. 131.30: Schallplattenkonzert. 131.45: Schallplattenkonzert. 132: 20: Schallplattenkonzert. 132.30: Schallplattenkonzert. 132.45: Schallplattenkonzert. 133: 20: Schallplattenkonzert. 133.30: Schallplattenkonzert. 133.45: Schallplattenkonzert. 134: 20: Schallplattenkonzert. 134.30: Schallplattenkonzert. 134.45: Schallplattenkonzert. 135: 20: Schallplattenkonzert. 135.30: Schallplattenkonzert. 135.45: Schallplattenkonzert. 136: 20: Schallplattenkonzert. 136.30: Schallplattenkonzert. 136.45: Schallplattenkonzert. 137: 20: Schallplattenkonzert. 137.30: Schallplattenkonzert. 137.45: Schallplattenkonzert. 138: 20: Schallplattenkonzert. 138.30: Schallplattenkonzert. 138.45: Schallplattenkonzert. 139: 20: Schallplattenkonzert. 139.30: Schallplattenkonzert. 139.45: Schallplattenkonzert. 140: 20: Schallplattenkonzert. 140.30: Schallplattenkonzert. 140.45: Schallplattenkonzert. 141: 20: Schallplattenkonzert. 141.30: Schallplattenkonzert. 141.45: Schallplattenkonzert. 142: 20: Schallplattenkonzert. 142.30: Schallplattenkonzert. 142.45: Schallplattenkonzert. 143: 20: Schallplattenkonzert. 143.30: Schallplattenkonzert. 143.45: Schallplattenkonzert. 144: 20: Schallplattenkonzert. 144.30: Schallplattenkonzert. 144.45: Schallplattenkonzert. 145: 20: Schallplattenkonzert. 145.30: Schallplattenkonzert. 145.45: Schallplattenkonzert. 146: 20: Schallplattenkonzert. 146.30: Schallplattenkonzert. 146.45: Schallplattenkonzert. 147: 20: Schallplattenkonzert. 147.30: Schallplattenkonzert. 147.45: Schallplattenkonzert. 148: 20: Schallplattenkonzert. 148.30: Schallplattenkonzert. 148.45: Schallplattenkonzert. 149: 20: Schallplattenkonzert. 149.30: Schallplattenkonzert. 149.45: Schallplattenkonzert. 150: 20: Schallplattenkonzert. 150.30: Schallplattenkonzert. 150.45: Schallplattenkonzert. 151: 20: Schallplattenkonzert. 151.30: Schallplattenkonzert. 151.45: Schallplattenkonzert. 152: 20: Schallplattenkonzert. 152.30: Schallplattenkonzert. 152.45: Schallplattenkonzert. 153: 20: Schallplattenkonzert. 153.30: Schallplattenkonzert. 153.45: Schallplattenkonzert. 154: 20: Schallplattenkonzert. 154.30: Schallplattenkonzert. 154.45: Schallplattenkonzert. 155: 20: Schallplattenkonzert. 155.30: Schallplattenkonzert. 155.45: Schallplattenkonzert. 156: 20: Schallplattenkonzert. 156.30: Schallplattenkonzert. 156.45: Schallplattenkonzert. 157: 20: Schallplattenkonzert. 157.30: Schallplattenkonzert. 157.45: Schallplattenkonzert. 158: 20: Schallplattenkonzert. 158.30: Schallplattenkonzert. 158.45: Schallplattenkonzert. 159: 20: Schallplattenkonzert. 159.30: Schallplattenkonzert. 159.45: Schallplattenkonzert. 160: 20: Schallplattenkonzert. 160.30: Schallplattenkonzert. 160.45: Schallplattenkonzert. 161: 20: Schallplattenkonzert. 161.30: Schallplattenkonzert. 161.45: Schallplattenkonzert. 162: 20: Schallplattenkonzert. 162.30: Schallplattenkonzert. 162.45: Schallplattenkonzert. 163: 20: Schallplattenkonzert. 163.30: Schallplattenkonzert. 163.45: Schallplattenkonzert. 164: 20: Schallplattenkonzert. 164.30: Schallplattenkonzert. 164.45: Schallplattenkonzert. 165: 20: Schallplattenkonzert. 165.30: Schallplattenkonzert. 165.45: Schallplattenkonzert. 166: 20: Schallplattenkonzert. 166.30: Schallplattenkonzert. 166.45: Schallplattenkonzert. 167: 20: Schallplattenkonzert. 167.30: Schallplattenkonzert. 167.45: Schallplattenkonzert. 168: 20: Schallplattenkonzert. 168.30: Schallplattenkonzert. 168.45: Schallplattenkonzert. 169: 20: Schallplattenkonzert. 169.30: Schallplattenkonzert. 169.45: Schallplattenkonzert. 170: 20: Schallplattenkonzert. 170.30: Schallplattenkonzert. 170.45: Schallplattenkonzert. 171: 20: Schallplattenkonzert. 171.30: Schallplattenkonzert. 171.45: Schallplattenkonzert. 172: 20: Schallplattenkonzert. 172.30: Schallplattenkonzert. 172.45: Schallplattenkonzert. 173: 20: Schallplattenkonzert. 173.30: Schallplattenkonzert. 173.45: Schallplattenkonzert. 174: 20: Schallplattenkonzert. 174.30: Schallplattenkonzert. 174.45: Schallplattenkonzert. 175: 20: Schallplattenkonzert. 175.30: Schallplattenkonzert. 175.45: Schallplattenkonzert. 176: 20: Schallplattenkonzert. 176.30: Schallplattenkonzert. 176.45: Schallplattenkonzert. 177: 20: Schallplattenkonzert. 177.30: Schallplattenkonzert. 177.45: Schallplattenkonzert. 178: 20: Schallplattenkonzert. 178.30: Schallplattenkonzert. 178.45: Schallplattenkonzert. 179: 20: Schallplattenkonzert. 179.30: Schallplattenkonzert. 179.45: Schallplattenkonzert. 180: 20: Schallplattenkonzert. 180.30: Schallplattenkonzert. 180.45: Schallplattenkonzert. 181: 20: Schallplattenkonzert. 181.30: Schallplattenkonzert. 181.45: Schallplattenkonzert. 182: 20: Schallplattenkonzert. 182.30: Schallplattenkonzert. 182.45: Schallplattenkonzert. 183: 20: Schallplattenkonzert. 183.30: Schallplattenkonzert. 183.45: Schallplattenkonzert. 184: 20: Schallplattenkonzert. 184.30: Schallplattenkonzert. 184.45: Schallplattenkonzert. 185: 20: Schallplattenkonzert. 185.30: Schallplattenkonzert. 185.45: Schallplattenkonzert. 186: 20: Schallplattenkonzert. 186.30: Schallplattenkonzert. 186.45: Schallplattenkonzert. 187: 20: Schallplattenkonzert. 187.30: Schallplattenkonzert. 187.45: Schallplattenkonzert. 188: 20: Schallplattenkonzert. 188.30: Schallplattenkonzert. 188.45: Schallplattenkonzert. 189: 20: Schallplattenkonzert. 189.30: Schallplattenkonzert. 189.45: Schallplattenkonzert. 190: 20: Schallplattenkonzert. 190.30: Schallplattenkonzert. 190.45: Schallplattenkonzert. 191: 20: Schallplattenkonzert. 191.30: Schallplattenkonzert. 191.45: Schallplattenkonzert. 192: 20: Schallplattenkonzert. 192.30: Schallplattenkonzert. 192.45: Schallplattenkonzert. 193: 20: Schallplattenkonzert. 193.30: Schallplattenkonzert. 193.45: Schallplattenkonzert. 194: 20: Schallplattenkonzert. 194.30: Schallplattenkonzert. 194.45: Schallplattenkonzert. 195: 20: Schallplattenkonzert. 195.30: Schallplattenkonzert. 195.45: Schallplattenkonzert. 196: 20: Schallplattenkonzert. 196.30: Schallplattenkonzert. 196.45: Schallplattenkonzert. 197: 20: Schallplattenkonzert. 197.30: Schallplattenkonzert. 197.45: Schallplattenkonzert. 198: 20: Schallplattenkonzert. 198.30: Schallplattenkonzert. 198.45: Schallplattenkonzert. 199: 20: Schallplattenkonzert. 199.30: Schallplattenkonzert. 199.45: Schallplattenkonzert. 200: 20: Schallplattenkonzert. 200.30: Schallplattenkonzert. 200.45: Schallplattenkonzert. 201: 20: Schallplattenkonzert. 201.30: Schallplattenkonzert. 201.45: Schallplattenkonzert. 202: 20: Schallplattenkonzert. 202.30: Schallplattenkonzert. 202.45: Schallplattenkonzert. 203: 20: Schallplattenkonzert. 203.30: Schallplattenkonzert. 203.45: Schallplattenkonzert. 204: 20: Schallplattenkonzert. 204.30: Schallplattenkonzert. 204.45: Schallplattenkonzert. 205: 20: Schallplattenkonzert. 205.30: Schallplattenkonzert. 205.45: Schallplattenkonzert. 206: 20: Schallplattenkonzert. 206.30: Schallplattenkonzert. 206.45: Schallplattenkonzert. 207: 20: Schallplattenkonzert. 207.30: Schallplattenkonzert. 207.45: Schallplattenkonzert. 208: 20: Schallplattenkonzert. 208.30: Schallplattenkonzert. 208.45: Schallplattenkonzert. 209: 20: Schallplattenkonzert. 209.30: Schallplattenkonzert. 209.45: Schallplattenkonzert. 210: 20: Schallplattenkonzert. 210.30: Schallplattenkonzert. 210.45: Schallplattenkonzert. 211: 20: Schallplattenkonzert. 211.30: Schallplattenkonzert. 211.45: Schallplattenkonzert. 212: 20: Schallplattenkonzert. 212.30: Schallplattenkonzert. 212.45: Schallplattenkonzert. 213: 20: Schallplattenkonzert. 213.30: Schallplattenkonzert. 213.45: Schallplattenkonzert. 214: 20: Schallplattenkonzert. 214.30: Schallplattenkonzert. 214.45: Schallplattenkonzert. 215: 20: Schallplattenkonzert. 215.30: Schallplattenkonzert. 215.45: Schallplattenkonzert. 216: 20: Schallplattenkonzert. 216.30: Schallplattenkonzert. 216.45: Schallplattenkonzert. 217: 20: Schallplattenkonzert. 217.30: Schallplattenkonzert. 217.45: Schallplattenkonzert. 218: 20: Schallplattenkonzert. 218.30: Schallplattenkonzert. 218.45: Schallplattenkonzert. 219: 20: Schallplattenkonzert.



# Blatt.



## Erziehungsprobleme

Psychologie und Psychoanalyse im Dienste der Pädagogik - -, Ergebnisse zweier wichtiger Tagungen

### Individuum und Gemeinschaft

Individualpsychologie als Wegweiser zum Verständnis und zur Leitung der gestaltenden Kräfte der Jugendgemeinschaft

„Rein Mensch muß müssen!“ Dieses Trugwort des Nietzsche und Willensstarken stand unüberwindlich über den Verhandlungen des V. Internationalen Kongresses für Individualpsychologie, der Ende September in Berlin tagte. Alfred Adler selbst, der Begründer der Individualpsychologie als - legen wir: Weltanschauung, leitete die Reihe der Vorträge durch eine temperamentvolle Stellungnahme zum Inhalt des Besessens ein. In der Beitragsleistung zum Bestehen der Gemeinschaft erblickt er die höchste Aufgabe, die das Leben an den Menschen stellt. In ihrer Erfüllung liegt die große Prüfung des menschlichen Wertes. Erst ihre Befreiung bedeutet wahre Menschlichkeit.

**Schlüsse im Leben beruhen auf dem Verdacht auf die Mitleidigkeit an dieser sinnvollen Gestaltung eigenen Lebens durch Aufgeben im Leben der Gemeinschaft.**

An drei Punkten scheitert der Lebenskampf: am Beruf, an der Beziehung zu den Mitmenschen, am anderen Geschlecht. Wer die Aufgabe, sein Verhältnis zu diesen drei wertbestimmenden Trägern alles menschlichen Lebens zu gestalten, nicht erfüllen kann, der muß auf Auswege sichten, auch wenn es leichter Ziele zu erlangen, sichtet sich von der Gemeinschaft aus: der geistig Kranke, der Verbrecher, der Selbstmörder, der Süchtige, der Neurotiker. Die erste Abweichung stellt das schwer erziehbare Kind dar, der Neurose, der Neurotiker. Die Neurose ist die Selbstkonflikte, durch die sich der Schwache das Leben erträglich macht, das Leben als ein ununterbrochener Reiz von Forderungen an das Gemeinwohl empfindet. Diese Grundhaltung der Individualpsychologie führt notwendig zur Anwendung ihrer Erkenntnisse und ihrer Methoden überall da, wo Schwäche nach Hilfe ansuchen: in der Krankenbehandlung, in der Erziehung, in der sozialen Fürsorge. Dem Neurotiker gegenüber gilt die Behandlung des Kongresses. Der erste Tag war der Angewandte gewidmet, jener so häufigen Erscheinung, daß sich zwischen den Menschen und seine Umwelt, seine Mitmenschen, seine Handlungen eine Art Vermittler einstellt, ein ansehnliches, leicht fähiger und unerwünschter Vermittler, der Mensch nämlich in irgendeiner Stellung oder Bewegung, zu einer Forderung oder Demütigung, zu einer Furcht oder einer Lust, sinnlos und quälend für den Träger der Neurose, aber als Kräfte und Bewegung zu beuten für den Versuch, den harten Anforderungen des Lebens auszuweichen, sich auf einen „Rechenweg“ auf dem

Lebens (Wider) zu kämpfen und den Bestand der Persönlichkeit abseits vom Leben zu sichern.

Für die Erziehung bedeutet die Anwendung der Individualpsychologie die Erschließung ganz neuer Gebiete.

Heute, wo das Gemeinschaftsleben abnimmt in der Jugend fast betend wird und, in den bündigen Bestrebungen weit über den Rahmen der Schule hinausgreifend, einer der wesentlichsten Faktoren der Selbstgestaltung geworden ist, wird der Kongress in der Individualpsychologie den Wegweiser zum Verständnis und zur Erschließung und Leitung der gestaltenden Kräfte der Jugendgemeinschaft finden. Birnbaum (Wien) formulierte besonders klar und eindringlich die neue Rolle des Lehrers bei der Gestaltung des Lebensplanes des Schülers. Ihm wird die Schule zur kategorischen Imperative, von der aus er unter ständiger Kontrolle der eigenen Bestrebungen und der eigenen Bedeutung für das Kind die Mittelbeziehungen gestalten hilft und ihm das Sinnvolle in die sozialen Funktionen ermöglicht. Ihm müssen dann die Wertungen der alten Schule nach Vertrauen, Fleiß und Begabung weichen.

Schon in der Erziehung spielt die Individualpsychologie die Rolle der Sozialpsychologie. Sperber (Berlin) betonte mit Nachdruck unter dem einmütigen Beifall des Kongresses die Grundhaltung gegen die atomistische naturwissenschaftliche Biologie. Nicht den menschlichen Geist in seine Bestandteile zu zerlegen, sondern ihn als Gesamtheit und als Teil der Gesellschaft zu erfassen, ist das Ziel.

**Die Dynamik der Einseitigkeit ist die gleiche wie die der Gesellschaft.**

Die Menschen herauszulösen aus den persönlichen Konflikten und sie hineinzuweisen in den Kreis der Gemeinschaft, das nannte Alice Rühle (Dresden) die weitestgehende Aufgabe der Individualpsychologie. Sie räumt auf mit dem Herrschaftsgeist in der menschlichen Seele und in der menschlichen Gesellschaft.

Als der Kongress der Gefährdeten für den Strafprozeß, den Ehe- und Sexualverkehr, aus dem leider so unendlich weiten Gebieten aller menschlichen Hilfsbedürftigkeit berichten andere Redner, alle unter den harten positiven Zeichen, gedankten einer Lehre, die das Leben um des Lebens willen liebt und die Wege weisen will.

übergeföhelt ist immer fort. Man läßt das Kind kommen und fragt es nach seinen Spielen. Am liebsten spielt es mit seiner Puppe. Die ist aber so unartig, daß sie schlägt bekommen muß. Sie läuft nämlich immer weg. Warum tut sie denn das? — „Weil es so furchtbar langweilig ist.“ Man erkennt sofort in der Puppe das Kind selbst und rät der Mutter, dem Kinde Beispielspiele zu geben.

Eine Mutter klagt über ihren schwer erziehbaren Sohn. Immer tut er nicht das, was er soll. Erziehen Sie mit doch mit ein Beispiel, entgegnet der Berater. „Gestern S. H. wollte er sich nach Tisch nicht die Hände waschen.“ Dem Kind Erziehen fiel es auf, daß die Mutter, eine dienstschäftige Kaufmännin, von ihrem Kinde Hände-

waschen nach dem Essen verlangte. Auf weitere Fragen ergab sich, daß die Mutter den Jungen jeden Tag in Soporform mitnahm, und daß sie sich selbst bis zum Abend an den Tischen saß. Das Kätzchen war gelöst, die Mutter bemerkte: „Die ganze Schwermüdigkeit stellt sich am Schluß heraus als die Reaktion eines normalen Kindes auf die Verdrängungen einer Mutter.“ Man hat der Mutter das Kind vorübergehend fortgenommen und die Mutter (wegen Wassermangel) einer psychoanalytischen Behandlung unterzogen. Körperliche größere Schwierigkeit als die eigentliche Bewusstseinsförmigkeit des Kindes verursacht dem Erziehungserzieher meist die Umstimmung der Eltern und Erzieher. Denn ihr Beispiel ist die Erziehung E. B.

### Erziehung zu tüchtigen Menschen

Nachträge aus der Praxis von Dr. Lily Herzberg

Die seelische Hygiene des Kleinkindes, das in der Wohlthat bei der körperlichen Wohnungserweiterung einer erwiderten Fülle körperlicher Einwirkungen von seinen ersten Lebensstagen an ausgesetzt ist, versteht sich keinesfalls von selbst und ist durchaus keine so einfache Sache, daß die in Erziehungsfragen meist gänzlich unerfahrenen Eltern hier ohne weiteres das richtige finden. Sie sollten daher beim Gelegenen vorübergehend lassen, um sich die notwendigen Kenntnisse zu erwerben, die sie vor Unterlassungsünden und Verlässen gegen das kindliche Seelenleben schützen. Dazu geben Schrift, Braut- und Mutterkolumnen, Erziehungsberatungsstellen, Zeitschriften und Bücher aller Art heute reichlich Gelegenheit.

Wie notwendig diese Aufklärung und Belehrung der Mütter ist, ergibt schon aus der Tatsache, daß das Kind in den ersten drei Lebensjahren unbedingte im häuslichen Milieu am besten aufgehoben ist und keineswegs, wie man früher wohl mitunter meinte, in einer Anstalt, selbst in der durchschnittlichen Proletariatsfamilie, betont Frau Dr. Herzberg in ihrem Vortrag.

Seelische Hygiene-Behandlungen „Kinder“ entwickelt sich das Kind dieses Alters, wie eine eingehende Studien gezeigt haben, viel besser als in der besten Anstalt, in der es scheinbar unergieblich bei besten Lebensbedingungen hat, so weit es auf Gerechtigkeit, Ehrgefühl, Menschlichkeit, Stützung u. a. ankommt. Das, was die Familie an notwendigen Anregungen und Gefühlswerten dem Kinde ganz selbstverständlich bietet, ist in der Anstalt durch nichts zu ersetzen.

Die seelische Erziehung des „Hospitalismus“, jene befremdliche Tatsache, daß die in Strassen aufgewachsenen Kinder, selbst bei liebevollster und sorgfältigster Pflege, bei der sie leben, im Erwachsenenalter im Elternhaus zurückgeblieben, und seelisch verkrüppelt erscheinen, hat uns den unerlässlichen Wert der häuslichen Erziehung einleuchtend dargestellt.

Welches also sind die Hauptforderungen psychischer Hygiene im Kleinkinderalter? Zunächst gilt es

**goldene Regel für die ersten 6 Lebensjahre: über durch nichts das Ruhebedürfnis des Kindes.**

das von unseren Bemühungen, es zu unterhalten, keinerlei Gewinn hat. Von 24 Stunden schläft das Neugeborene 21 Stunden, und wenn es körperlich gesund ist, so hat es in diesen Wochen außer Nahrung und Trost keinen anderen Wunsch, als absolute Ruhe.

Bereits im zweiten Lebensmonat beginnt das Kind zu spielen — und damit tritt es in eine ganz neue Ära des Erlebens. Erst die moderne Tier- und Kinderpsychologie hat uns das Spiel als den weitest bedeutsamsten Faktor der Entwicklung kennen gelehrt; heute wissen wir, wie ernst das Spiel ist und was es biologisch für eine Bedeutung mit ihm hat. Die erste und ursprüngliche Form, in der und der geistliche Lebenswert des Spielens entgegentritt, ist das Spiel aus Einübung, als Selbstausbildung des heranwachsenden höheren Lebens. Diesem Zweck dienen auch die Bewegungs- und Instinktspiele der jungen Tiere.

Schon hier bezeichnet das Spiel einen verhältnismäßig langsamen Entwicklungsengang, und doch ist dieser geradezu rapid zu nennen im Vergleich mit dem schneidenden Entwicklungstempo des Menschenkindes. Das Gelernter S. H. muß erst vollendet sein, bevor das Kind an Bewegungsspielen denken kann. Eben wegen dieses langsamen Fortschreitens hat das spielende Experimentieren beim Kinde so viel übertragende Bedeutung. — und so

**gilt es für das Kleinkind keine bessere Möglichkeit als den Lebenswert, als daß wir es ungeführt spielen lassen, in seinen Spieltrieb noch fördern.**

Sollen sich derartige Spiele, in denen das Kind allmählich die Fertigkeit über den eigenen Körper gewinnt freie Willkür, die das Kind an Ausführen solcher Spiele hindert, sollte daher schon in den ersten Monaten verbieten werden. Mit vier Monaten etwa will das Kind ein Spielzeug haben, an dem es möglichst viel zu greifen gibt, Gegenstände von verschiedenster Form, verschiedener Größe, die ganz verschiedene Taktindrücke vermitteln. Das Spielmaterial soll dann das erste Bausmaterial bekommen — die Würfelsphäre — die bis in das vierte Lebensjahr hinein das Entzünden der Kinderlust bildet. Das Einjährige verbringt schon etwa 7 bis 8 Stunden am Tag, also ungefähr ein Drittel seines Lebens, mit Spielen. Es beginnt die Zeit der Bewegungsspiele, etwas später folgt die der Lautsachen — und das Wälzspiel, der Rindereim und das Würfelereim sind dann an der Reihe, die es zum eigenen Rollen spielen antogen. Robust Dreiweltler der Spiele sind beim Vierjährigen vollkommen — das ist es die Mutter, der Mutter, der Bräutigam, und muß als solche angesehen werden, aber es ist Kostspieliger oder der böse Wolf — die Stühle werden umgedreht zu Betten, die Tische aus dem Stühlenrand zu Kindern.

**Sehr unangekommene Spiele sind es für die Mütter, die hier aber ein Opfer bringen und möglichst wenig verbieten sollen —**

wie denn überhaupt das Verbot, das Eindämmen der kindlichen Bewegungsfreiheit das schlechteste Erziehungsmittel ist! Wenn das Kind anfängt mit Sand, Ton, Bleistift und Papier zu hantieren, so lasse man es in Gottes Namen mit diesen Materialien frei spielen und malen und zeichne es unter keinen Umständen dazu, Vorgezeichnetes getreu nach zu kopieren!

Ganz besonders wichtig ist das einzelne Kind bei der Verletzung mit Klirgeräten; in die Kinderergemeinschaft. Der Kreis der Familie wird erweitert und die Wirkungskraft der sozialen Erziehung damit verstärkt werden. Dem Aufenthalt auf der Straße ist natürlich der Aufenthalt in einem nach modernen Gesichtspunkten geleiteten Kindergarten oder einer Kindereingemeinschaft unbedingt vorzuziehen.

Nur wenn so beim Kleinkind durch eine weite Erziehung vorangebetrieben worden ist, ist für ein Gelingen des Erziehungsbedarfes beim schulpflichtigen Kinde Gewähr gegeben.

### Eine Frau erbaute einen Wolkenkratzer



Die Frau Manton ist die erste Frau der Welt, die unter deren Leitung ein Wolkenkratzer gebaut wird. Dieser Witz steht in einem Buch auf dem Dach des von ihr erbauten Hauses.

### Wie ist der Mensch erziehbar?

Das Kind soll die sozialen Forderungen seines Gewissens übernehmen, das kann nur geschehen, wenn das Vorbild der Erzieher ihm solche Forderungen überhaupt zeigt

Wenn die Deutsche Psychoanalytische Gesellschaft, wie es kürzlich in Dresden geschah, eine Tagung veranstaltet, so hat das für das breite Publikum im allgemeinen ein großes Interesse. Vor größter Wichtigkeit für fast alle Menschen ist jedoch jenes Teil- und Grenzgebiet der Psychoanalyse, das sich mit Erziehungsfragen befaßt. Vier mündigen Wissenschaftler und Begabung zusammen, und wenn sich in einem schon von Natur zum Erzieher geeigneten Menschen wissenschaftliche Erziehung mit einer großen, einflussreichen Persönlichkeit paart, so kann ein solcher Mensch auf dem rechten Platz für unsere zeitgenössischen Aufgaben stehen. So war es denn auch für die zahlreichen Besucher des öffentlichen Vortragsabends in Dresden ein untergeordnetes Erlebnis, August Wichtorn über seine Erfahrungen in der Wiener Erziehungsberatung zu berichten.

Wichtigste der oft sehr böse aussehenden Fälle von Schwermüdigkeit fragen wir uns:

**Warum ist der Mensch überhaupt erziehbar?** Nichts gibt uns darauf die Antwort: „Der Mensch ist erziehbar, weil er fähig ist, Gefühle zu binden und mit anderen einzugehen, und er ist nur so weit erziehbar, als er eben dazu fähig ist.“ Eindringlich legt er dann noch hinzu: „Wer nicht imstande ist, das Kind gefühlsmäßig an sich zu binden, der soll es aufgeben, ein Kind erziehen zu wollen.“

Stelle bemüht ein Gengewicht gegen das Elternhaus bieten. Kommt das vernünftige Kind in die Erziehungsberatung, so ruht man mit ihm über jene Interessen. Und wenn dem Kinde dann Gelegenheit gegeben wird, auch seine unangenehmen, negativen Gefühlsregungen abzureagieren, wenn man also seine Klagen und Sorgen mit Interesse und Verständnis anhört, so ist schon eine Bindung da, die weitere Erfolge ermöglicht, und es auch möglich macht, daß das Kind neue unangenehme Eindrücke ohne Schaden annimmt. Das sind dann die „Wunderheilungen“ der Erziehungsberater.

Das Gewissen des Menschen, die Kontrollinstanz in seinem Innern, die ihm die gesellschaftlichen Schranken lehrt die Psychoanalyse nennt es Über-Ich, bildet sich dadurch, daß das Kind sich umbehört mit den Eltern und anderen autoritativen Personen gleichsetzt. (Das bezeichnet man als „Identifizierung“.)

**Das Kind soll die sozialen Forderungen seines Gewissens übernehmen; das kann es aber nur, wenn das Vorbild der Eltern und Erzieher ihm solche Forderungen überhaupt zeigt.**

Das Kind einer nicht sozialen Familie verdrängt in der Gesellschaft. Während das Kind reiblicher Leute zu Hause eingepreßt bekommt: Du sollst nicht stehlen, hört das Kind der nicht sozialen Familie wiederholt nur die Worte: „Stehlen ist schön, aber erwidern lassen darfst dich nicht.“

Das sind die Schwierigkeiten und die Grenzen der Erziehungsberatung. Aber auch von den Erfolgen ab Nichtern hübsche Beispiele: Ein noch nicht ledigjähriges Mädchen läuft seit Wochen, seitdem die Familie in ein Schreibräut-







**Bereins-Kalender**

der Ortsvereine der SPD, sozialistischen Frauen und Jugendgruppen im Bezirk Ost- u. Süd-Verkehr & Sekretariat der SPD, Halle a. S., Burg 42-44, Goldbergstr. 2 Gruppen, Grenz 1020.

**Halle**

Stadtkonzert (Musik. Vokal). Donnerstag, den 16. Oktober, 8 Uhr. Sprichwörter über Züden. Vokalensemble. Konzert für den besten Vortrag zu bringen. Zutritt nur Vorbenutzende.

**Aus dem Bezirk**

**Merseburg** Donnerstag, 16. Okt., 8 Uhr. Verurteilung. Gefährten aller Mittelalter mit erwartet. — Arbeiter-Musikfest. Der erste Pfingstfest am 21. und 22. dem 15. Oktober, 20 Uhr im Verein „Garten an“ statt.

**Rönnern**. Die Pfingstfeier findet am 21. und 22. dem 15. Oktober, 20 Uhr bei der Genossin Elise statt. Alles hat zu erwidern.

**Wettin a. S.** Arbeiter-Musikfest. 20. und 21. dem 15. Oktober, 20 Uhr im Verein „Garten an“ statt.

**Leipzig**. Arbeiter-Musikfest. 20. und 21. dem 15. Oktober, 20 Uhr im Verein „Garten an“ statt.

**Grünau**. Arbeiter-Musikfest. 20. und 21. dem 15. Oktober, 20 Uhr im Verein „Garten an“ statt.

**Werbt neue Leser!**

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**. Das ist der beste Kampfzettel, auf dem wir uns einig sind.

**Ortsverein Halle.**

Das ist Sonntag, 18. Oktober, anstehender Arbeiter-Musikfest umfänglich erst am Sonntag, dem 1. November, im großen Saal des „Sollplatz“ statt. Die besten Vorträge haben für diesen Tag Gültigkeit.

**Speisezimmer**

Speisezimmer kompl. eigt. Gedeck, mit 1,80 m breitem Büfett, nur 500.- Mk. — Speisezimmer kompl. eigt. Gedeck, mit 2 m breitem Büfett, nur 600.- Mk. — Gebr. Jungblut (Haeckel) Albrechtstr. 37

**Öffentliche Mahnung**

der Kirchengemeinde St. Viti (Altenburg) zur Abführung der im Juni und September 1930 fällig gewordenen 1. und 2. Rate Kirchensteuer für das Rechnungsjahr 1930 innerhalb 8 Tagen auf das Girokonto der Kirchenkasse St. Viti bei der Stadtpfarrkasse Merseburg. Weitere schriftliche Zahlungsaufforderung erfolgt nicht.

**Wringmaschinen**

Ein guter Heißwasser-Wringer in Eisen- oder Holzgestell mit Kugel-Lager besonders leichter Lauf — erleichtert Ihnen die Arbeit an Waschtage. — Unverbindliche Vorführung der verschiedenen Modelle.

**H. Prophe**

Rannischstraße 15 Fachgeschäft für Waschmaschinen — Waschmangeln — Wringmaschinen. Zahlungserleichterung wird gern gewährt.

**KAMERAD IM WESTEN**

Ein Bericht in 921 Bildern mit einem Vorwort und 2 Kartonskizzen. Soeben erschienen! Aus über 300.000 Originalaufnahmen die stärksten und eindrucksvollsten Bilder. Preis: Gebunden 6 Mark. Zu beziehen durch: Volksblatt-Buchhandlung Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27.

**Stadttheater**  
Heute, Mittwoch, 20-22. Uhr. Keine Schwärze und ich Operette von Ralph Benoit. Donnerstag, 20-23. Uhr. Florian Geyer Zaubere von Hauptmann.

**Koch's**

Ab heute alles neu! Bei kleinen Eintrittspreisen ein großes Programm. Vertikale Rappelle! Sonnabend nach dem Ballonschlacht 12 wertvolle Platte. Sonntag 4-Uhr-Tee mit Einlagen bei freiem Eintritt.

**Sofas**

53, 65, 90, 98. Chaiselongue. 32, 38, 45, 50, 55, 58, Bettchaiselongue. 105, 125, 135, 155. Ex gegenkommende Zahlungsbedingungen. Transport frei!

**Bettenhaus Bruno Paris**

RI. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9 3 Min. vom Markt

**Kleine Anzeigen**

wie Käufe Verkäufe Stellensuche Stellenangebote Heiratgesuche Tauschgesuche Geldgesuche haben im Volksblatt großen Erfolg!

**Lumpen**

Wolle, Knochen. Heutungen kauft u. kauft jr. Gr. Klausstraße 22

**Walhalla**  
Heute letzter Tag: Der schwarze Diamant! Heute, Mittwoch, bis Sonntag, 16. bis nachm. 4 Uhr. Winnetou Ein sensationelles Spiel aus dem Indianerleben nach Karl May. Kleine Preise 0.30-1.25. Sonntag nachm. 4 Uhr: Märchenvorstellung Zwerg Nase.

**Die richtige EINKAUFQUELLE**  
R. GEDIEGENE  
**Aussteuer und Wäsche**  
WAR, IST UND BLEIBT  
Weddy-Pönicke & Steckner & Co.  
Zur Zeit in unseren Schaufenstern Leipziger Straße 7 eine interessante Ausstellung von Tischwäsche  
Wir bitten um Besichtigung.

**Ausstellung**  
Öffentl. Bausparkasse im Stadthaus am Markt (Ecke Schmeerstraße) veranstaltet von der Stadtparkasse zu Halle und Mitgliedern der Bezirksamts Halle des Bundes Deutscher Architekten. Täglich geöffnet v. 10 Uhr vorm. bis 6 1/2 Uhr nachm. Geldbeschaffung — Baufinanzierung — Eigenheim-Gewürfe — Kostenaufstellungen — Modelle. Eintritt frei!

**Unsere Leser**  
werden hierdurch gebeten, bei ihren Einkäufen und beim Besuch von Veranstaltungen nur unsere Inserenten zu berücksichtigen.

**Ich, das Zeitlglas**  
sage Ihnen, daß Ihre Sehbeschwerden bei Benutzung nicht mehr passender Gläser oder Unbequemlichkeiten Ihres Sehens, falls Sie überhaupt noch keine G.äser tragen, von mir beseitigt werden. Wenn Sie das 40. Lebensjahr überschritten haben, brauchen Sie sich über die Sehbeschwerden nicht wundern, denn der Altersfehler tritt bei jedem Menschen auf und muß durch Gläser aufgehoben werden. Bedenken Sie aber, daß ich richtig ausgesucht werden muß; hierfür empfehle ich Ihnen als Fachmann und Berater den Spezialisten.  
**Brillen Schmidt**  
53 Große Ulrichstraße 53  
nahe Schulstraße  
Krankenkassen - Lieferant

**Modernes Theater**  
Ab 16. Oktober: Die große Lachparade Pong - Rosen - Förster das Komiker-Ensemble in Der Kassenpaffient Ein Schwanz mit unverrückter Situationskomik. 40 Minuten Lachen. Familie Weimann Geschw. Beifé Ferry Schütz Pong der Komiker Täglich Tanz bis 3 Uhr

**Zoologischer Garten**  
Donnerstag, d. 16. Okt., 20 Uhr: 2. Symphonie-Konzert des Hall. Symph.-Orchesters. Leitung: Benno Pütz. Solist Fritz Scherer, Leipzig (Cello). Brahms: Haydn-Variationen Schumann. Cello-Konzert; Beethoven. Symphonie Nr. 3 C-Moll. Dienstag, d. 21. Oktober, 20 Uhr: Vortrag von Dr. Dr. Schmidt Haustiere im Zoologischen Garten. Anschließend Vorführung des Artikelfilms „T E M B I“ Kinder 20 Pfg., für Abonnenten frei!

**Uhren**  
repariert preiswert Alfred Koch Uhren u. Goldwaren Landwehrstr. 7. Zahlungserleicht.

**REKLAME**  
Drucksachen schnell und gut liefert Hall. Drucker-Gesellschaft mbH. Gr. Märkerstraße 6

**Wanzen?**  
u. Brutermittlung nur mit Bünnel 75 Pf. Wafeln aus haben Drogerie C. Kuhn Halle a. S. Gr. Ulrichstraße 51 W. Mahfeldt Merseburg RI. Ritterstraße

**Korn & Zöllner**  
Halle a. S. Brüderstr. 13. Fernspr. 237 63 Baubeschläge Werkzeuge Eisenwaren

**SCHAUBURG**  
Fernruf 298 32 Gr. Steinstraße 27/28  
Ab morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr sehen und hören Sie den schönsten Tonfilm, die beste deutsche Tonfilm-Operette  
**Ein Tango für Dich**  
Regie: Geza von Bolvary (Regisseur von „Zwei Herzen im 1/4 Takt“) Darsteller: Will Forst (der deutsche Al Johnson) - Fee Malten - Ernst Verebes - Paul Otto Oskar Karlowitz - Anne Goerling Edith Herrmann-Röder u. a.  
Robert Stolz komponierte die flotten, spritzigen und elektrisierenden Schlager Das Märchen vom Glück - Du bist meine Greta Garbo - Ich wünsche mir die Tochterlein - Du bist mein Maskottchen gewesen Musikant, Musikant, wo ist deine Heimat?  
Hierzu: Das besonders ausgewählte Beiprogramm  
Anfang: Wochentags 4.00 6.15 8.30 Uhr. Sonntags ab 8 Uhr. 6613

**CT**  
Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstraße 51  
Nicht vergebens wartet ganz Halle unserer neuen Tonfilm-Darbietungen Morgen, Donnerstag, steigt in beiden Theatern ein richtig-schöner 100 prozentiger Volltreffer!  
**Grete Theimer**  
Die entzückende blonde Frau mit dem Feuerperlmutter in der schmissigen und feurigen Tonfilm-Operette von Jarno und Grünbaum.  
**Die Csikosbaroness**  
Musik von Georg Jarno, Schmidt-Boelke, Otto Stranaky. Die spielenden, sprechenden und stgenden Personen der Handlung: Grete Theimer, Paul Vincenti, Albert Paulig, Julius Falkenstein, Ida Wüst, Ernst Verebes, Berthe Ostyn, Leo Peukert, Camilla von Hollay, Jaro Fürth, Emil Byron, Ernst Behmer, Terry Rado, Eugen Rex.  
Die amantige und charmannte Grete Theimer singt u. den stündenden Schlager des Films: „Ich hab im Traum Deine Lippen besessen.“  
Im bunten Tonfilm: Micky Maus, das Tonfilmwunder, in „Micky im Urwald“ Kunst, Humor, Komik bis zum Gipfelpunkt des Möglichen.  
Fernere: **Fox-Tönende-Wochenschau** Das aktuellste in Bild und Ton. — Die Stimme der Welt. In beiden Theatern: Werktags 4.00 6.05 8.15 Uhr. — Sonntags ab 8 Uhr. Jugendliche unter 14 Jahren zahlen täglich nur ersten Vorstellung halbe Preise.  
Zur gef. Beachtung! Um auch den wirtschaftlich Schwächeren Gelegenheit zu geben, sich einen Kinobesuch zu gestatten, ermäßigen wir ab morgen und zwar an Wochentagen bis nachmittags 5 Uhr unsere Eintrittspreise. Preise der Plätze von 1 Mk. an.

**Das Urteil**  
aller Kenner lautet:  
**Rheinmetall**  
Schreibmaschinen sind hervorragend im Gebrauch  
RHEINMETALL SOMMERDA-ERFURT  
Generalvertretung: **Jaschke & Klautzsch** Halle a. S., Universitätsring 6a